

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

des Zeitungspalastes durch berittene Gendarmen in Nebenstraßen abgezweigt; ganz Franzisko schien alarmiert zu sein. Eine solch gewaltige Wirkung hatte ich nicht erwartet. Mühsam bahnte ich mich zum Hofbräuhaus durch. Dort traf ich eine Menge Freunde.

Ich muß gestehen, wir haben diesen glänzenden Sieg deutscher Waffen reichlich „naß“ gefeiert. Es war einhalbzwölf Uhr geworden, als wir nochmals dem Zeitungsgebäude zuschritten. Noch immer standen Hunderte und starrten unverwandt nach der weißen Fläche. Um das Publikum zu unterhalten, mischte man Reklamebilder zwischen die Depeschen; das große Warenhaus „The white House“, ferner „Portola Louvre“, ein feines Weinrestaurant, „Alt - Heidelberg“, eine große deutsche Bierstube usw. erschienen. Zwischendurch kamen wieder Depeschen daran. Die Menge verhielt sich ziemlich ruhig. Als aber ein Telegramm erschien, in dem Graf Bernstorff erwähnt wurde, ertönten verschiedene Pfliffe. Lörchterweise stimmte in diesem Augenblick ein Deutscher mit lauter Stimme „Deutschland, Deutschland über alles“ an. Die Wirkung dieser Worte auf die Masse war unbeschreiblich; Rufe der Wut wurden laut. Spazierstöcke stimmerten im Scheine der elektrischen Randalaber durch die Luft. Im Laufe einer halben Minute war eine regelrechte Prügelei im Gange. Auch wir wurden von allen Seiten angegriffen. Die einzige Rettung war schleunige Flucht, denn wir waren gänzlich unbewaffnet. Rasch zerstreuten wir uns in die Seitenstraßen. Ich selbst entkam nach mehreren raschen Biegungen um verschiedene Straßenecken drei Verfolgern, die sich an meine Fersen geheftet hatten, und gelangte in die Nähe meines Bureaus. Da kein Dampfer mehr nach Sausalito fuhr, ging ich hinauf und beschloß den denkwürdigen Tag auf dem Sessel meines Schreibtisches.

Seit diesem Tage hatte die Deutscheindlichkeit in den Staaten ihren Höhepunkt erreicht. Was über den Lusitaniasfall alles an Gehässigkeiten gegen Deutschland gesagt und gedruckt worden ist in den Daily, Weekly und Monthly Papers, geht wirklich nicht auf die bewußte Ruhhaut. Überall herrschte ein kälterer Ton gegen Deutschland. Selbst in amerikanischen